

# Der Welt ein wenig entrückt

SERIE *Zwischen Idylle und Industrie:*  
In aller Frühe am Gipfelkreuz auf dem Scheuerberg

## 7 Uhr in Neckarsulm

Von unserer Redakteurin  
Anja Krezer

Wie ist es in aller Frühe auf dem Scheuerberg? Um 7 Uhr, wenn vermutlich noch keiner oben ist? Reicht das, was man vom Gipfel des Neckarsulmer Hausbergs aus sieht und was man erlebt, um einen Zeitungsartikel zu füllen? Um es gleich vorwegzunehmen: Es reicht. Dicke. Man könnte eine ganze Seite bestücken.

6.55 Uhr. Das Auto wird am Schweinshag-Parkplatz abgestellt. Auf dem Weg dorthin, vorbei an Wiesen, Feldern und Baumgrundstücken, trifft man auf die Sonne. An diesem Morgen will sie ein orangefarbener Riesenball sein. Das Licht ist noch weich, aber klar. Strammen Schrittes geht es los. 1,3 Kilometer



sind es zu Fuß, informiert ein kleiner, gelber Wegweiser. Bäume, Hecken und Stückerle säumen rechterhand den asphaltierten Weg. Immer wieder macht es „plopp“: Mostbirnen fallen auf den Boden. Links des Wegs fallen Rebhänge sanft ab. Das Licht trägt schon den Spätsommer in sich. Schön ist es, in aller Frühe zum Scheuerberg zu spazieren. Idyllisch. Man sollte nur auf dem normalen Weg bleiben und nicht die steile Abkürzung wählen. Schneller ist das zwar, aber auch viel anstrengender. 7.10 Uhr: Das Herz pumpt, der Gipfel ist zum Glück nah.

**Rauschen** Doch was ist das? Lärm am Scheuerberg! Wer rumort um diese Zeit? Ein fleißiger Mitarbeiter des Neckarsulmer Bauhofs. Er mäht den Rasen am Gipfelkreuz. Ein paar Minuten noch, dann ist es still – also fast. Ein leichtes Rauschen ist hier oben immer zu hören. Weil sie immer da unten ist: die Autobahn A6. Zum Glück hört man auch Tauben, die gurren und Amseln, die singen.

Die Luft ist klar, der Blick reicht an diesem Morgen weit: bis zum Odenwald, zum Stromberg, zum Heuchelberg. Wer es genauer wissen will, kann auf einer runden Bronzeplatte ablesen, welcher Ort wo liegt. Gleich daneben informiert eine Tafel über Geologie und Ge-



Hier oben lässt es sich gut aushalten. Und am frühen Morgen hat man den Scheuerberg und die Aussicht fast ganz für sich allein.

Fotos: Anja Krezer

schichte des Scheuerbergs. Man lernt was in der Frühe: zum Beispiel, dass auf dem Scheuerberg einst eine Burg thronte, errichtet im 13. Jahrhundert von den Nachbarn, den Herren aus Weinsberg. Und zerstört vor 499 Jahren.

Die steinerne Maria und der steinerne Johannes, die in langen Gewändern den goldfarbenen Jesus am Kreuz betrauern, blicken auf Felder und Reben, auf Wälder und Wiesen. Sie schauen aber auch aufs Kraftwerk, auf Audi, die Schwarz-Stiftung, auf Läßle und aus dem rechten Augenwinkel aufs Platten-

wald-Krankenhaus, die Frießinger Mühle oder Südzucker. Zig Industrie- und Gewerbebauten liegen zu Füßen der Figuren. Idylle pur sieht anders aus. Aber von Idylle allein kann hier und heute niemand leben.

**Stille** Schön ist es auf dem Scheuerberg trotzdem. Das liegt vor allem am Licht und an der Stille. Man ist der Welt ein wenig entrückt. Das Aquatoll zum Beispiel, um das es so viel Streit gab: Klein und unscheinbar steht es da unten.

Hier oben ist es um 7.20 Uhr zwar ruhig – aber nicht ganz so einsam

wie gedacht. Ein Mann tritt mit seinem Hund schon wieder den Rückweg an. Ein anderer hat es sich auf einer großen Holzbank bequem gemacht und freut sich an der Weite des (Augen-)Blicks. „Und ich genieße die Stille.“ Zweimal in der Woche kommt Gerhard Schenk (73) zu Fuß von Erlenbach hierher. „Um fit zu bleiben.“ Um 6.30 Uhr geht er los, 40 Minuten braucht er bis zum Kreuz. „Wenn ich schnell laufe und Abkürzungen nehme, schaffe ich es in 32.“ Der Rentner ist in Plauderlaune: Bei Audi hat er einst gelernt, 50 Jahre lang in Neckarsulm gewohnt, und

auf die Bank setzt er sich nur, wenn sie nicht zu kalt ist.

Jetzt kommt Peter Kühner um die Ecke. Schon wieder ein fleißiger Bauhofmitarbeiter. 15 bis 20 Müllimer stehen auf dem Scheuerberg und an seinen Hängen, schätzt Kühner. Teilweise leert er sie täglich, oft ärgert er sich, vor allem ganz oben: „Viel Müll wird einfach liegen gelassen.“ Nach den Wochenenden sei es besonders schlimm: Viele Fastfood-Verpackungen und Plastikbecher sammelt Peter Kühner dann ein – und hilft so, die Idylle am frühen Morgen für alle zu erhalten.



Das Wesentliche über den Scheuerberg steht am Gipfel auf einer Infotafel.



Zur Orientierung gibt es auf dem Scheuerberg diese runde Bronze-Platte. Orte der näheren und weiteren Umgebung sind darauf vermerkt.

## Weitere Erhebungen

Laut Infotafel ist der **Scheuerberg 306 Meter hoch**, laut Wikipedia ist er vier Meter höher. Der **Stocksberg** in den Löwensteiner Bergen bringt es laut Wikipedia auf 540 Meter. Der **Schweinsberg** bei Donnbronn misst rund 373 Meter, der **Reisberg** bei Obergruppenbach 378 Meter. Der **Heuchelberg** wird mit 353 Metern Höhe angegeben. Bekannte **Heilbronner Hausberge** sind der **Stiftsberg** (256 Meter), der **Gaffenberg** (278 Meter) und der **Wartberg** mit 313 Metern. jaz